

# Verlässlichkeit als oberstes Gebot

Bewährtes Familienpaten-Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen startet im Jülicher Land

Von Dorothee Schenk

**Keine Zeit neben den Pflichten – nicht für sich selbst, noch für und mit den Kindern? Durch Umzug ist der Anschluss an die „Familie“ schwierig? Die Großeltern weit weg? Der Partner muss beruflich viel unterwegs sein oder lebt getrennt, so dass „alleinerziehend“ das passende Adjektiv ist? Lebenssituationen, in den Familienpaten des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) unterstützen können – ein Beispiel.**

Als Patin ist seit rund neun Monaten Helga Weisweiler aus Inden für Leonora (8) und Lauretta (7) im Einsatz. Die Schwestern leben mit Mutter und Bruder zusammen in Düren und wünschten sich über den familiären Rahmen hinaus Aktivitäten. „Und ich wollte einmal in der Woche meine Freizeit sinnvoll verbringen“, schmunzelt Helga Weisweiler, Mutter von drei erwachsenen Söhnen. Seither ist das „Trio“ wöchentlich unterwegs zum Schwimmen, Spielplatz, Besuch des Brückenkopf-Parks, Indemanns oder genießen den Familienanschluss bei Weisweilers in Inden. „Die Oma wird immer besucht!“, erzählt die Familien-



Einmal in der Woche ist für das „Trio“ Leonora, Lauretta und Helga Weisweiler (v.l.) Familienpatenzeit. Foto: Schenk

patin. Ein Renner ist auch das gemeinsame Ernten von Kirschen oder Erbeeren – für die Stadtkinder etwas ganz besonderes. „Ich habe Glück gehabt“, sagt Helga Weisweiler.

## Regelmäßige Patentreffen

Wer sich auf eine Familienpatenschaft einlässt, berichtet die Indenerin aus Erfahrung, geht eine Beziehung, eine Bindung ein. Die Kinder freuen sich auf die Begegnung und erwarten – wie deren Mutter auch – Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit. Keineswegs ist dieses Amt das einer „Erziehungsbeauftragten“. Unbedingtes Muss ist daher Tole-

ranz und Akzeptanz gegenüber den bestehenden Familienstrukturen, auch wenn man nicht immer einer Meinung sein muss. Dabei kommt es natürlich auch schon mal zu Frustration. Um diese abzubauen und die Sachkenntnis zu erweitern, gibt es alle zwei Monate ein Patentreffen.

Was seit über zwei Jahren in Düren bewährte Praxis ist, soll jetzt auch im Jülicher Land etabliert werden. Seit einigen Monaten meldeten sich immer mehr Familien, die sich eine Patenschaft wünschen. Der SkF Jülich als örtlicher Akteur der Jugendhilfe mit dem Familienpaten-erfahrenen SkF Düren an der Seite, und der

Caritasverband mit dem Projekt „Frühe Hilfen“ sowie der Freiwilligenvermittlung in Jülich werden diese Familienpatenschaften künftig betreuen. Sowohl interessierte Familien als auch interessierte Paten können sich noch melden.

## INFO

- Informationsabend zu „Familienpatenschaften“ in Jülich am Donnerstag, 30. Juni, ab 18.30 Uhr in der Merkatorstraße 31.
- Kontakt und Koordination: Vera Mergenschroer, per Mail an [mergenschroer@skf-dueren.de](mailto:mergenschroer@skf-dueren.de) oder 02421 / 953812.

Robert Hellwig erhielt den Rheinlandtaler aus den Händen von Jutta Eckenbach, der stellvertretenden Vorsitzenden der Landschaftsversammlung. Foto: Johnen



## Für Pater und Pilger

Rheinlandtaler für Robert Hellwig aus Kleinhau

**Die Verdienste von Robert Hellwig als stellvertretendem Vorsitzenden des Geschichtsvereins Hürttenwald würdigte der Landschaftsverband Rheinland mit der Verleihung des Rheinlandtalers.**

Vor allem der Geschichte des Zweiten Weltkrieges gilt das Interesse des 71-jährigen Mannes aus Kleinhau. Durch sein langjähriges Engagement im Arbeitskreis „Erinnerungslandschaft Hürtgenwald“ hat, so die Begründung, „Robert Hell-

wig maßgeblich zur Erhaltung wichtiger Zeugnisse der Geschichte des Rheinlandes beigetragen“.

Neben seinem Engagement für Natur und Denkmalpflege erhielt Hellwig darüber die Auszeichnung auch für sein kirchliches Engagement: Er baut nicht nur die Ausstellung von Paters Laurentius Englisch in Vossenack mit auf, sondern unterstützte auch aktiv die Einrichtung der „Pilgerwege im Nationalpark Eifel“. eb